

Karl Ernst Kleiber

Autor(en): **Fischer, E.F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **40 (1973-1974)**

Heft 98

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Ernst Kleiber

1912-1972



Am 21. Dezember 1972 starb in Bern Dr. KARL KLEIBER völlig unerwartet an einem Herzinfarkt.

KARL KLEIBER, Bürger von Biel-Benken (BL) und Winterthur, wurde am 24. Juni 1912 in Winterthur geboren. Dort besuchte er die Schulen, die er 1931 mit der Maturität an der kantonalen Oberrealschule abschloss.

1932 begann Karl, von seinen Freunden Karolus zubenannt, an der Universität Zürich das Studium der Geologie, in erster Linie unter den Professoren R. STAUB, A. JEANNET und P. NIGGLI. 1936 erwarb er das Diplom für das höhere Lehramt. Die sedimentpetrographisch orientierte Diplomarbeit bezieht sich auf das Gebiet der Hohen Rhone (Subalpine Molasse, *Eclogae geol. Helv.*, 30, 2, 1937). Es folgten eine kurze Zeit geologischer Arbeit am Vermessungsbureau Dr. R. HELBLING in Flums und eine Assistenz am Geologischen Institut der ETH in Zürich. 1942 schloss KARL KLEIBER das Studium mit dem Dokortitel ab. Seine Dissertation: «Beitrag zur Geologie und Sedimentpetrographie Ostgrönlands» (*Meddelelser om Grønland*, 115, 4, 1944) ist das Resultat seiner Teilnahme an der dänischen Zwei-Jahr Expedition 1937-1938 nach Nordostgrönland unter Dr. LAUGE KOCH, während der er am Scoresbysund überwinterte.

Im Aktivdienst 1939-1945 wurde KARL KLEIBER, Gefreiter der Festungsartillerie, dem Geologischen Dienst der Armee zugeteilt, wo er, hauptsächlich von Luzern und Ander-

matt aus, sich mit der geologischen Begutachtung von Festungsbauten und mit der Trinkwasserbeschaffung für die Truppe befasste.

Seine Tätigkeit als Erdölgeologe begann KARL KLEIBER im August 1945 bei der N. V. de Bataafsche Petroleum Maatschappij der Royal Dutch/Shell Gruppe in London. Er wurde in der Folge nach Kolumbien entsandt, wo er als Feldgeologe die Arbeit im tropischen Urwald kennen lernte. 1949 erfolgte, nach einem kurzen Aufenthalt am Hauptsitz der Gesellschaft in Den Haag, die Versetzung nach Tunis zur Tochtergesellschaft Compagnie des Pétroles de Tunisie (CPDT). Dort stand er anfänglich als Seniorgeologe verschiedenen feldgeologischen Gruppen vor. In dieser Funktion wurde er einer der besten Kenner der Geologie des tunesischen Atlas und des mittleren Sahels. Als die geophysische Untersuchung des Sahels an die Hand genommen wurde, war er der gegebene Mann für die Interpretation der laufend eingehenden gravimetrischen und seismischen Resultate und später derjenigen der Struktur- und Tiefbohrungen. 1955 wurde ihm die Aufsicht über die gesamte geologische Tätigkeit der Gesellschaft, wie auch, im Zusammenhang mit der Bohrtätigkeit, die Pflege des Kontaktes zwischen der geologischen und der Produktionsabteilung übertragen. Auch mit den tunesischen Behörden hatte er Beziehungen zu unterhalten. Dass ihm dies, und die Einfühlung in tunesische Verhältnisse überhaupt, besonders gut gelungen ist, darf daraus geschlossen werden, dass er vom Bey von Tunis zum Offizier des Michan-Iftikar Ordens ernannt wurde, eine hohe Auszeichnung, die nur ausnahmsweise und für besondere Verdienste um Tunesien verliehen wird.

1956 wurde KARL KLEIBER, wieder nach einem kurzen Aufenthalt in Den Haag, nach Westirian, zur N. V. Nederlandsche Nieuw Guinea Petroleum Maatschappij (NNGPM; Hauptpartner: Royal Dutch/Shell Gruppe und Standard-Vacuum Oil Co) versetzt. Sein Standort war Sorong im Vogelkop, die Hauptniederlassung der Gesellschaft. Er nahm dort an einer Phase der Exploration teil, in der diese über den grössten Teil von Westirian ausgedehnt wurde. Er hatte die zahlreichen geologischen Feldgruppen, die gleichzeitig im oft schwer zugänglichen Inneren arbeiteten, wie auch deren laufende Berichterstattung zu leiten. Auf weiten Reisen erlebte er dieses wenig erschlossene Land, in dem Papuastämme leben, die erst zu jener Zeit mit der westlichen Zivilisation in Berührung kamen. Von 1959 bis zur Einstellung der Arbeiten der Gesellschaft im Mai 1960 war KARL KLEIBER Chef der Exploration in Westirian.

Auch das Wirkungsfeld in Westirian sagte KARL KLEIBER zu, wenn auch die Versetzung aus dem hinsichtlich Lebensumständen und Feldarbeit weniger Probleme bietenden Tunesien nach dem abgelegenen und entbehrungsreicheren Westirian eine gewisse Umstellung gefordert hatte. Er meisterte sie aber mit der Gelassenheit und dem Humor, die ihn ausgezeichnet haben.

Westirian wurde auch in anderer als beruflicher Hinsicht zu einer wichtigen Station in Karls Leben: Dort traf er Sijgje Baardman, die an einem ökumenischen Zentrum in Sorong Kinder von Westirianern unterrichtete. Sie wurde 1958 seine Frau.

Wieder in Den Haag, wurde KARL KLEIBER Mitarbeiter am grossen Schlussbericht der NNGPM über deren geologische Untersuchungen in Westirian, die im Jahr 1935 begonnen worden waren (W. A. VISSER und J. J. HERMES, Verhand. Kon. Ned. geol. mijnbouw. Genootschap, Geol. serie, deel 20, spec. nr., 1962). Danach behandelte er bis zu seiner Pensionierung Ende 1968 südamerikanische Länder betreffende ölgeologische Fragen.

Nach Beendigung seiner Tätigkeit in den Niederlanden siedelte KARL KLEIBER mit seiner Familie, zu der nun auch zwei in Den Haag geborene Söhne zählten, nach Bern über, wo sein Vater lebte. Hier blieb er nicht lange untätig, sondern widmete einen Teil seiner Zeit der geologischen Beratung des Tiefbauamtes der Stadt Bern. Für dieses Amt

erstellte er unter anderem einen Kataster der auf dem Gebiet der Stadt für verschiedene Zwecke abgeteufte Bohrungen.

Wo KARL KLEIBER hinkam, wurde er durch fundiertes Wissen, treffendes Urteil, zuverlässige und exakte Arbeitsweise, Hilfsbereitschaft und eine ruhige, verständnisvolle Art, Menschen zu begegnen, zum geschätzten Mitarbeiter und Ratgeber. Mit sich selber hat er nie viel Aufhebens gemacht. Unannehmlichkeiten wusste er mit überlegener Ruhe zu begegnen. Bei seiner Tätigkeit kamen ihm seine ausgedehnten Sprachenkenntnisse (in Tunesien befasste er sich auch mit Arabisch) und seine Fähigkeit, sich rasch aussergewöhnlichen Situationen anzupassen, stets zu statten.

Mit KARL KLEIBER ist ein an Kenntnissen und Erfahrung reicher Geologe und ein lieber Mensch von uns gegangen.

E. F. ESCHER

Mitbenützt wurden Beiträge von K. H. DÜNNER, H. JÄCKLI, B. VAN ROSSUM und der Abschiedsartikeln für KARL KLEIBER in Shell-Post Nr. 244 vom 6. Februar 1969 anlässlich seiner Pensionierung, gesammelt durch W. A. MOHLER.